

Gabriel Gabriel  
12.8.93

Köln-Gefängnis, den 5. August 1942

### B e r i c h t!

Meine Ehe mit Maria Anna geb. Oellig kann ich nur als außerordentlich glücklich bezeichnen. Die Erziehung unserer 4 Kinder lag uns stets am Herzen und hatten wir das größte Bestreben, diese zu ordentlichen Menschen heranzuziehen. Wir haben 4 Kinder, wovon das erste Kind, Tochter eine ordentliche Hausfrau und die anderen 3 Kinder, Söhne, einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Beruf erlernen sollen. Aus diesem Grunde besuchen 2 Söhne die Oberschule zu Brühl und 1 Sohn die Handelsschule Köln. Dieser Vorsatz bezgl. der Ausbildung der Söhne ist durch meine begangenen Taten vollständig vernichtet, da wir Vermögen nicht haben. Die schulentlassenen Söhne (2) sind gezwungen, eine gewinnbringende Beschäftigung aufzunehmen, um den Lebensunterhalt der Familie zu bestreiten. Heute kann ich meine Taten, die zu meiner Bestrafung geführt haben, nur als ein Wahnsinns(...) (?) bezeichnen. Ausdrücklich möchte ich erklären, daß ich mit einer

Seite 2

anderen Frau oder Mädchen ein Verhältnis nie hatte.

Seit jeher hatte ich neben meiner Büroarbeit als Beamter noch die Bearbeitung der Jugendsachen, wozu auch die Ausfüllung der Mündelfragebogen über unehelich geborene Kinder gehörten. Diesen Fällen hatte ich ganz besonders meine Aufmerksamkeit gewidmet, da der größte Teil der (Bevölkerung?) kein Verständnis hierfür hat und diese Mütter größtenteils verachteten.

Im Verkehr mit dem Publikum war es mein größtes Bestreben stets gewesen,

entgegenkommend zu sein, worauf ich auch die von mir begangene Straftat zurückführe. Mit meinen Worten gesagt, ich war zu gut und wollte jedem helfen. Durch das eingereichte Gnadengesuch hoffe ich Verwandlung der Todesstrafe in eine längere Freiheitsstrafe zu erreichen.